Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1989-1990)

Heft: 30

Rubrik: Mixtur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

M I X T

TERRADILEI

bw. Schon seit 6 Jahren existiert im mittelitalienischen Umbrien, nahe bei Orvieto, an der Bahnlinie Zürich-Rom, das Frauencamping TERRADILEI; ein verwunschenes, 16 Hektar grosses, mit alten Steineichen und Olivenbäumen bewachsenes Gelände beherbergt Frauen (und Kinder) aus allen Ländern. TERRADILEI ist eine kulturelle Vereinigung, bei der jede Besucherin Mitglied wird. Frühstück und Abendessen (Vollwertkost) werden angeboten, doch kann man auch selber kochen.

Neben andern Aktivitäten findet dieses Jahr – vom 9. bis 15. Juli – ein Frauenfilm-Wettbewerb (Super-8 und Video) statt. Beiträge können noch bis Mitte Juni eingeschickt werden:
Ass. cult. TERRADILEI
I-05010 Fabro Scalo (TR)
Tel. 0039-763-85241
Auskunft in der Schweiz: 01-9842467

Wie kommt frau nach TERRADILEI? Bahn: Strecke-Zürich-Florenz-Rom, aussteigen in Chiusi, Lokalzug nach Fabro-Scalo, dort Taxi. Auto: Autostrada del Sole, Ausfahrt Fabro, von dort Richtung Santa Maria, nach ca. 3 km Wegweiser TERRADILEI.

Fraueninfothek Luzern

im. In Luzern gibts seit dem 7. März dieses Jahres eine Fraueninfothek, die von vier Frauen nebenberuflich geführt wird. Zweck dieser Informationsstelle ist es, frauenspezifische Informationen der Region Luzern, aber auch der übrigen Schweiz zu sammeln, zu verwalten, an Frauen weiterzugeben und zu vernetzen. Bis jetzt umfasst die Kartei 400 Adressen aus den Bereichen Ausbildung/Arbeit, Begegnung/Treffpunkte, Dokumentation, Eltern/Kinder, Frauenorganisationen, Gesundheit, Beratung, Kultur, Politik, Recht. Die Infothek soll allen Frauen zugänglich sein, unabhängig von Alter, Interesse, Konfession und politischer Gesinnung. Geöffnet ist sie jeweils dienstags von 9-12 Uhr.
Fraueninfothek, Löwenstr. 9, Postfach 2934, 6002 Luzern. Tel. 041/ 51 15 40

Frauentheater Xanthippe

Im Mai fand in Bern die Premiere des Frauentheaterstückes *«Bessere Zeiten?»* statt. Das gemeinsame Werk vieler engagierter Bernerinnen und anderer Frauen ist die erste Produktion der Frauentheatergruppe Xanthippe und wird im Spätherbst auf Tournee in der Schweiz und Deutschland sein.

Schon seit längerer Zeit trafen sich in Bern Schauspielerinnen und sonstige Interessierte zu intensiven Vorgesprächen. Ziel war, den in den Köpfen so mancher Theaterfrau herumgeisternden Wunsch nach einem Frauentheater in Bern endlich Wirklichkeit werden zu lassen. Zu Beginn dieses Jahres war es dann soweit: Das erste Theaterprojekt nahm konkrete Formen an.

Mit «Bessere Zeiten?» werden vorhandene Utopien von Frauen unter die Lupe genommen, werden Teile von Erfahrungen engagierter Frauen thematisiert. Das Stück gliedert sich in drei Teile: In einem ersten Teil wird ein Kollektiv von Frauen vorgestellt, welches es sich zur Aufgabe macht, Realität gemeinsam zu bewältigen, Konflikte auszutragen und Veränderungen zu leben. Eben dieses Gemeinsame kann aber, so wird gezeigt, auch zum Problembereich werden. In einem zweiten Teil wird die «Heutige Zeit» mit ihrem Wertsystem vorgestellt. Das Aufeinanderprallen dieser Zeiten, resp. der sie verkörpernden Personen ist das Thema der dritten Phase. Gibt es ein «gemeinsames Drittes»? Lässt sich der Gegensatz zwischen Kollektiv und Individualität lösen?

Noch nicht gelöst sind jedenfalls vorderhand die finanziellen Probleme des Frauenprojekts. TheaterliebhaberInnen, FeministInnen, kulturell Interessierte... kurzum alle, denen das kulturelle Spektrum auch zu eng ist, sind aufgerufen, GönnerInnen oder Mitglieder beim *Verein «Xanthippe», Effingerstr. 56, 3008 Bern, PC: 30-28555-2* zu werden. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, auch über das erste Projekt «Bessere Zeiten?» hinaus die Chancen für eine kontinuierliche Frauentheaterarbeit zu verbessern. Wer hilft mit?

Anthologie Dreiecksbeziehungen

Unsere Mütter und Grossmütter wussten noch genau, wie die Welt geordnet zu sein hat, hielten sich an die Regeln und waren vielfach die betrogenen Dritten oder brachen aus und gehörten zu den Verdammten. Wir Töchter und Enkelinnen glauben schon lange nicht mehr an die zwingende Versicherung von Beziehungen, wir legen uns nicht mehr selbstverständlich fest. Das schafft Freiheit – und ab und zu dünne Luft. Wir sind Profis im Spiel der Kräfte.

Eifersucht, Neid, Konkurrenz, Selbstbestätigung, Strafe, Grenzüberschreitung, Inszenierung, Leidenschaft, die überwältigende Dimension der unerfüllbaren Liebe und des miesen kleinen Ehebruchs – das alles sind Komponenten für das DRAMA DREIECK.

Für die Anthologie zu diesem Thema sucht der Wiener Frauenverlag eure Prosa-Beiträge (max. 20 Seiten). Schickt diese bis zum 30. Sept. 89 an den *Wiener Frauenverlag. Lange Gasse 51, A-1080 Wien. z.Hd. Sylvia Treudl*

Antisexistische Sprache

im. In der Tradition der feministischen Linguistin Senta Troemel-Plötz haben die drei Schweizer Linguistinnen Susanna Häberlin, Rachel Schmid und Eva Wyss eine 40-seitige Broschüre «Richtlinien zur Vermeidung sexistischen Sprachgebrauchs» verfasst. Ihr Unternehmen begründen sie im Vorwort: «Grundlegend für dieses Interesse (am Sprachsystem) ist die Annahme, dass ein enger gesamtgesellschaftlicher Zusammenhang besteht zwischen Sprache, Denken und Handeln (...) Soll sich die gesellschaftliche Realität von Frauen ändern, muss die Sprache in diesen Prozess einbezogen werden.» Die Richtlinien eignen sich, so die Autorinnen, in erster Linie für die Sprache in wissenschaftlichen Arbeiten, also für StudentInnen, aber sie können allen Interessierten als Anstoss zur eigenen sprachlichen Sensibilisierung und Kreativität dienen. Die Richtlinien sind in 18 Prinzipien aufgeteilt und enthalten zahlreiche Beispielsätze aus der Sprache der Medien, aus Schulbüchern und der Alltagssprache. Bezugsadresse: *Rachel Schmid, Waldmattstr. 13, 8135 Langnau a.A.; Preis Fr. 5.–*

U R

Frauen-Musikwoche

am. Zum 4. Mal findet vom 7.–14.10.89 eine Frauen-Musikwoche statt. Frau hat die Möglichkeit, 7 Tage lang zusammen mit anderen Frauen Musik zu machen. Das Dozentinnen-Angebot reicht von Rock-Funk über Soul-Blues-Latin-Volksmusik bis zu Jazz-Freejazz.

Wir möchten alle Frauen ansprechen, die Spass an der Musik haben, ob Anfängerinnen oder Fortgeschrittene. Wenn Du mehr darüber wissen willst, melde dich bei der *FramaMu/Frauen machen Musik, Mattengasse 27, 8005 ZH!*

Die Sitzung

An Sitzungen schlafen Leute ein. An Sitzungen beschliessen Leute über andere Leute. An Sitzungen wird über Glück und Unglück der Menschheit entschieden. An Sitzungen zeigen Menschen ihren Charakter – oder sie verstecken ihn. Es gibt Tausende von Gründen und Möglichkeiten, Sitzungen abzuhalten. Und es gibt unzählige Erlebnisse in Zusammenhang mit Sitzungen.

Die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale (SABZ) führt alljährlich einen Schreibwettbewerb durch: 1989 zum Thema Sitzung. Einsendeschluss ist der 30. Juni, nähere Auskünfte gibt die *SABZ, 031/45 56 69.*

Lesbische Mütter

Einige Frauen in Zürich finden die Problematik der Lesben, die auch Mütter sind, schon lange ein wichtiges Diskussionsthema. Da ich schon bei mehreren Lesbentreffen an solchen Diskussionen teilgenommen habe und als lesbische Mutter auch einige sehr tiefgehende Erfahrungen gesammelt habe, möchte ich in einem Kurzüberblick auf unsere spezielle Aussenseiterinnenrolle eingehen. Anschliessend können wir zusammen Wege zur Verbesserung der Lebensqualität dieser vielbelasteten Frauen mit ihren Kindern suchen. Sind wir doch eine viel grössere Gruppe, als angenommen wird! Vor allem fordern wir mehr Toleranz für die oft grenzenlos überforderten Mütter.

Auf ein breites Forum am *25.6.89* um *11.30 Uhr* im *Kanzleizentrum* (mit Kinderhütedienst) freut sich

marta feisst-schöpfer

Meret Oppenheim Brunnen

Nachdem ich vor 2 Jahren in den Medien von der Gruppe erfuhr, die sich mit über 11000 Unterschriften gegen die Existenz des wandelbaren Brunnens von Meret Oppenheim am Waisenhausplatz in Bern einsetzte, habe ich mich entschlossen, eine Gegenpetition zur Standorterhaltung zu starten. In 11/2 Jahren habe ich diese mit der Unterstützung von zahlreichen Frauen und einigen Männern beendet. Im Zeichen des Widerstandes konnte die Petition am 8. März 89 mit über 12200 Unterschriften an die Stadtschreiberin von Bern übergeben werden. Die Stadtschreiberin versicherte mir, die Unterschriften kämen gerade im richtigen Augenblick, da zur Zeit gewisse Umbaupläne im Gemeinderat in Diskussion seien.

Mir liegt sehr viel an den Aussagen von Meret Oppenheims Kunstwerken. Sie war eine grosse Künstlerin und Denkerin. Sie beschenkte unsere Stadt, bezugsw. das Kunstmuseum Bern mit zahlreichen weltberühmten Legaten. Als sensible und höchstbegabte Frau, wie sie eine war, hatte sie unter den Voraussetzungen, in einer männerdominierten Welt zu arbeiten, einen harten Kampf führen müssen. Sie war eine zeitgenössische Widerständige. Ihr verdanke ich einen Teil meiner Zuversicht, den Weg als Feministin zu gehen.

Für mich klingt eines ihrer Zitate lange nach: «Die Freiheit wird einem nicht gegeben, man muss sie nehmen.»

Silvia Honegger

Leather News

Eines Tages sind uns einfach zwei Rezensionsexemplare in die Redaktion geflattert und haben grosses Geschrei ausgelöst, an das Weiterführen der Sitzung war vorerst gar nicht mehr zu denken: Ein S/M-Porno-Heft von und für Lesben. Endlich! Nach all den intensiven endlos scheinenden Por-No-Debatten, die immer mit dem Fazit endeten: Wir wollen eigene erotische geile Bilder, Filme, Geschichten! und mit dem je verschieden grossen Frust wegen der unbeantworteten Frage: Wo kriegen wir diese Bilder her?, endlich, endlich ein Magazin! Doch ehrlich gesagt, die Leather News waren mehr als eine Enttäuschung. S/M hat so viel mit alten Rollenklischees, Erniedrigung und Macht, so wenig mit Feminismus und Befreiung zu tun, dass eine gewöhnlich lesbisch sexuell empfindende Femme wie ich gleich viel lieber keine Pornos mehr will und zurück in den alltäglichen Kuschelsex flüchtet. Doch trotz den abgebrannten Schamhaaren, den angeketteten und mit allerlei Dingen penetrierten und gewalt-tätigen Lesben soll die Adresse all jenen, die es selber sehen wollen, nicht vorenthalten sein: Leather News gibts bei *D. Hartmann, Postlagernd, 2000 Hamburg 50, BRD.*

Kritisches Frauenforum Aargau

In Baden tagte am 18. März zum vierten Mal das Kritische Frauenforum Aargau, dem 120 Frauen aus zahlreichen Frauenorganisationen und -gruppen sowie aus linken Parteien und Organisationen angehören.

Das Kritische Frauenforum nahm zu folgenden Themen Stellung:

Büro für Gleichstellung: Die Reaktionen auf einen Vortrag von Claudia Kaufmann, Leiterin des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung zeigten, wie dringend das Bedürfnis nach einem kantonalen Gleichstellungsbüro ist. Das Kritische Frauenforum unterstützt dies und wird mit den anderen Frauenverbänden des Kantons in dieser Frage Kontakt aufnehmen.

Mit grosser Betroffenheit nahm das Kritische Frauenforum Kenntnis vom *Bundesgerichtsentscheid zur Fortpflanzungsmedizin im Kanton St. Gallen*. Folgende Resolution wurde verabschiedet:

«Unter dem Stichwort der persönlichen Freiheit öffnet das Bundesgericht die Tür für die Anwendung und Forschung der neuen Reproduktionstechnologien (künstliche Fortpflanzung). Wir meinen, dass die Voraussetzung für die persönliche Freiheit die Selbstbestimmung und Integrität eines jeden Menschen ist. Die Gen- und Reproduktionstechnologien verletzen nun aber gerade die körperliche Integrität wie auch das Selbstbestimmungsrecht der Frau:

Gen- und Reproduktionstechnologien (GRT) zerstückeln die Frau und befassen sich nur mit deren Einzelteilen.

GRT teilt auf in wertes und unwertes Leben.

GRT schafft Sachzwänge (z.B. die Pflicht, ein gesundes Kind zu gebären) und zementieren die traditionelle Frauenrolle.

Wir müssen vermuten, dass es mit diesem Bundesgerichtsentscheid nicht um die Freiheit von Menschen geht, sondern um diejenige von Wirtschaft und Forschung.

Das Kritische Frauenforum Aargau fordert in der Debatte um die künstliche Fortpflanzung vorerst eine öffentliche Grundsatzdiskussion über Frauenwürde und ein frauenwürdiges Leben.»

Wen-Do-Selbstverteidung für Frauen

Zur Förderung der Selbstverteidigung ist in Zürich ein Verein gegründet worden. Belästigungen auf der Strasse und am Arbeitsplatz und sexuelle Angriffe und Vergewaltigungen im öffentlichen und privaten Raum gehören leider immer noch zum Alltag von Frauen. Eine Möglichkeit, sich dagegen zu wehren, ist die Selbstverteidigung. «Wen» ist die Abkürzung für «women» und «Do» bedeutet auf japanisch «Weg». Wen-Do ist der Weg der Frauen. Wen-Do Techniken werden von Frauen an Frauen weitergegeben.

Frauen, bzw. Frauengruppen, die sich für Kurse oder für eine Passivmitgliedschaft interessieren, wenden sich an: *Verein Wen-Do Selbstverteidigung für Frauen, Postfach 3017, 8031 Zürich PC 80-41781-3*

Schloss Wartensee

Die Lesbengruppe St. Gallen organisiert am *8./9. Juli* ein Gesprächswochenende im evangelischen Tagungszentrum Schloss Wartensee, Rorschacherberg. Die Veranstaltung will lesbischen Frauen Raum bieten zur Begegnung mit sich selbst und den andern. Neben einem «Sommernachtsfest» am Samstagabend geht es vor allem ums Diskutieren in kleinen Gruppen mit konkreten Themen. Hierbei steht einerseits der soziale Status der Lesben in unsrer Gesellschaft in Frage, aber auch lesbische Träume und Utopien sollen zu Wort kommen.

Das Programm der Tagung ist zu beziehen bei *LEGS c/o Infra, Löwengasse 3, 9000 St. Gallen*. Aus organisatorischen Gründen sind die Veranstalterinnen auf möglichst frühzeitige Anmeldungen angewiesen.

Frauenbeiz in St. Gallen

Seit einiger Zeit gibt es in St. Gallen wieder regelmässig eine Frauenbeiz. Immer am Dienstagabend ab 19 Uhr ist das Restaurant Engel, Engelgasse, St. Gallen, nur für Frauen geöffnet. Eine autonome Gruppe von Frauen hat die Verantwortung übernommen. Es wäre jedoch das Ziel, dass die Frauenbeiz von möglichst vielen Frauen getragen wird. Infolge dessen werden noch Frauen gesucht, die ohne feste Verpflichtung ab und zu Lust haben, zu servieren, zu kochen oder etwas Kulturelles oder Informatives in die Frauenbeiz zu bringen. Interessierte Frauen können sich im Restaurant Engel eintragen oder sich bei Fragen an eine «Engel-Frau» wenden.

Also: *Jeden Dienstagabend im Restaurant Engel, St. Gallen*, Frauenbeiz – nur für Frauen, dafür für alle Frauen.

Medizinische Beratung

im. Seit einigen Monaten führt die Hebamme und Krankenschwester Vre Karrer in Zürich eine autonome medizinische Beratungsstelle für Frauen. Sie bietet damit eine Alternative an zur herkömmlichen Schulmedizin. Vre Karrer geht davon aus, dass die Frauen im Grunde selber spüren, was ihnen fehlt, bzw. gut tut. Das heisst, es ist wichtig, ihnen zuzuhören, sie ernst zu nehmen, ihr Selbstvertrauen zu stärken. Selbstbestimmung und Eigenverantwortung der Frauen sind Vre Karrer wichtig.«Medizin war ursprünglich eine Frauenkultur», sagt sie.

Vre Karrers Beratungen (einzeln und in Form von Kursen) umfassen u.a. Verhütung für Mann und Frau, Selbstuntersuchung und Körperbewusstsein, Natürliche Heilmittel (Kräuter, Heilerde etc.), Hintergründe und Zusammenhänge der pränatalen Diagnostik, Sexualität und Selbstbestimmung, Wechseljahre, Pubertät. *Vre Karrer, Baumackerstr. 20, 8050 Zürich, Tel. 01/311 57 21 (9–11 und 17–19 Uhr)*

Frauenlesebuch sucht Autorinnen

im. Der BRD-Frauenverlag «Kleine Schritte» sucht Texte für eine geplante Anthologie, die 1990 erscheinen soll. Thema: Frauenbeziehungen im weitesten Sinn. Auf dem Infoblatt des Verlags heisst es: «Gesucht werden (Kurz-)Geschichten, in denen Frauen und ihre (vielfältigen) Beziehungen zueinander eine Rolle spielen. Herauskommen soll ein buntes Spektrum frauenidentifizierter Lebensäusserungen – eine spannende, humorvolle, ernste, aufrichtige und vergnügliche Mischung.» Einsendeschluss für die Texte ist der 30. Juni 1989. Wer noch Genaues wissen möchte, kann das Infoblatt bestellen. Adresse: *Verlag Kleine Schritte, c/o Brigitte Heidebrecht, Stichwort «Frauen», Quellenweg 22, 7120 Bietigheim-Bissingen, BRD*

Spanisch für Frauen

eb. Zusammen mit Frauen aus aller Welt Spanisch lernen, gleichzeitig über die Situation der Frauen in Zentralamerika informiert werden und in Kontakt mit Mexikanerinnen kommen, dies alles offeriert das «Center for Bilingual and Multicultural Studies» in Cuernavaca bei Mexico City. Das Programm tönt verlockend: morgens Spanischunterricht, abends feministische Seminare mit lokalen Frauenorganisationen und Selbsthilfegruppen, am Wochenende gemeinsame Exkursionen, z.B. zum Frida Kahlo-Museum in Mexico City. Nähere Informationen bei: Isabel Gutiérrez, The Center for Bilingual and Multicultural Studies , Apartado Postal 1520, Cuernavaca, Morelos, 62000 México.

20 Tage Lesbisch-Schwule Kultur

«20 Jahre Stonewall – 20 Tage Lesbisch-Schwule Kultur» lautet der Titel einer Konzeptveranstaltung, die vom 9. Juni bis zum 1. Juli im Kanzleizentrum in Zürich stattfindet. «Stonewall» war der Name einer Schwulenbar in New York. Anlässlich einer der damals üblichen Razzien sollten die Besucher der Bar verhaftet werden. Die Schwulen drehten den Spiess aber um: Sie sperrten die Polizisten in der Bar ein und zündeten sie an. Das war der Anfang der modernen Schwulen- und Lesbenbewegung.

In Zürich, 20 Jahre später, soll nun eine vielfältige lesbisch/schwule Kultur gelebt und gezeigt werden. Geplant sind folgende Veranstaltungen: Demo am 24.6., Travestiestar Georgette Dee, ein Vortrag mit Diskussion über die Suche nach einer Lesbisch-Feministischen Philosophie und Politik, Frauendisco am 17.6., ein Chansonabend für Frauen und andere Lesben, eine Lesung mit Esther Spinner, eine Podiumsdiskussion über lesbisch/schwule Zusammenarbeit, ein Filmfestival, ein Vortrag von Ilse Kokula und vieles mehr.

Organisiert werden die drei Wochen von Lesben und Schwulen aus dem Umkreis von Kanzlei und HAZ. Das vollständige Programm kann im Kanzlei, bei der HAZ oder an den sonstigen Szenentreffs bezogen werden: *HAZ, Sihlquai 67, 8005 Zürich*

Lesben im TV

Am Abend des 21. März 1989 fanden sich etwa 25 lesbische «Statistinnen», sechs Interviewpartnerinnen und eine Equipe des Fernsehens DRS im Frauenzimmer des FZ Basel ein, um die erste (und einzige?) Schweizer Fernsehsendung über Lesben aufzuzeichnen.

Die Sendung mit dem Titel «Junge Lesben im Gespräch» wurde am 27. Mai, 17.55 Uhr, im Rahmen des Magazins SEISMO ausgestrahlt und sollte die Schweizer Öffentlichkeit über die Lebenssituation(en) lesbischer Frauen informieren.

In einem ausgedehnten Interview wurden dabei folgende Themen angesprochen:

- der Weg zu einer lesbischen Identität,
- das Verhältnis zu den Eltern und dem kanntenkreis,
- «offene» oder «getarnte» Lesbe sein am Arbeitsplatz,
- soziales und politisches Engagement als Folge des Lesbisch-Seins.

Das Fernsehteam und die Frauen, die mitgemacht haben, bezweckten mit dieser Sendung, einem gemischten Publikum Aufklärung aus erster Hand zu bieten, d.h. durch lesbische Frauen selbst und so bestehenden Vorurteilen, Fehlvorstellungen und vor allem dem akuten Mangel an Information und Konfrontation mit diesem Thema entgegenzuwirken. Zudem sollte denjenigen Frauen Mut gemacht werden, die bisher keinen Kontakt zu anderen Lesben finden konnten und mit ihrer Identitätsfrage alleine stehen. Für sie und andere Interressierte kann dann beim Fernsehen auch das begleitende Adressblatt bestellt werden.

Das Aufzeichnen der Sendung hat trotz Nervenkitzel allen sehr viel Spass gemacht, besonders weil die Frauen vom Fernsehen diese Sendung gegen massiven Widerstand innerhalb des Fernsehens DRS durchgesetzt haben – den Patriarchen hat nämlich weder das Thema noch die Frechheit der TV-Frauen gepasst, in ihrem Team keine Männer zu dulden.

Dass eine Sendung über lesbische Frauen bei uns über den Bildschirm flimmerte, ist natürlich ein Grund zur Freude, allerdings verdanken wir diese Tatsache den mutigen Frauen im DRS-Team und der Bereitschaft von über 30 lesbischen Frauen, sich filmen zu lassen. Auf die Reaktionen des Publikums darf frau ja gespannt sein...

Eva

info donna

im. «info dona» heisst die neueröffnete Kontaktstelle für Ausländerinnen und ihre Familien. Sie klärt mit ausländischen Frauen soziale, erzieherische und persönliche Probleme. Die Gespräche können in der Muttersprache geführt werden, in Spanisch, Türkisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Serbisch und Deutsch, je nach Sprache an einem anderen Wochentag.
Josefstr. 91, 8005 Zürich
Öffnungszeiten: *Mo–Fr 14.30–19.00 Uhr, Sa 9–13 Uhr. Telefon 01/271 35 00*